

Hellenische Frauen und Mädchen sah man schaaarenweise an den Verschanzungen arbeiten, man sah sie den Männern in's Getümmel der Schlacht folgen, um Erfrischungen, Pulvervorrath und Waffen zuzutragen und die Verwundeten zu pflegen; ja sie stellten sich wohl selbst in die Reihen der Männer, muthig kämpfend gegen den Feind des Vaterlandes. Wir wollen die hochherzige Hydriotin Pascarina Bobelina nennen, die den Tod ihres von den Türken gemordeten Gatten blutig rächte. Sie rüstete drei Schiffe aus, stieß zum griechischen Geschwader und kämpfte an der Seite ihrer Söhne in allen Gefechten mit. Die Griechen verdankten ihr die Einnahme von Argos, bei welcher ihr ältester Sohn als Opfer fiel. „Mein Sohn ist todt, doch Argos ist unser,“ schrieb sie nach acht spartanischer Wege an den Senat von Spezzia.

Die Zahl der Feinde war jedoch groß und das kleine Volk nicht mächtig genug, ihren Andrang niederzukämpfen. Darum sandte es Botschaft an die europäischen Fürsten und flehte um Hülfe, wie sie ja auch in alten Zeiten den christlichen Völkern in ihrer Bedrängniß wider die Türken geleistet worden. Die ersuchte Hülfe blieb aus, aber unter den Völkern selbst, unter Engländern, Franzosen, Deutschen und Schweizern, erwachte ein mächtiges Mitleid für das kleine Heltenvolk. Vereine bildeten sich, welche ansehnliche Geldsummen nach Griechenland sandten; freisinnige Jünglinge und Männer (Philhellenen) machten sich auf, um mit den Griechen den Kampf auf Tod und Leben zu bestehen. Auch der große britische Dichter Lord Byron kam. Er brachte dem neugeborenen Freistaate zugleich das, was seit dreihundert Jahren überall die Freiheit erringen half, — die Buchdruckerpresse, um durch Volkschriften das Volk zur Erkenntniß seiner Kraft und seiner Rechte zu führen, wie dies einst Franklin in Nordamerika gethan hatte. In seinem Feuereifer raffte ihn eine Krankheit plötzlich hinweg, ehe er noch das Schwert hatte ziehen können. Dagegen schickte Mehemed Ali seinen Sohn Ibrahim auf Befehl des Großsultans mit einer Flotte und einem großen Heere nach Griechenland. Die Festung Missolonghi fiel. Unter ihren Trümmern wurden die tapfersten Männer begraben, Morea wurde auf's Grausamste verwüestet und verödet.

Endlich vereinigte sich der russische Kaiser Nikolaus, welcher seinem Bruder Alexander auf dem Throne gefolgt war, durch den großherzigen Minister Canning veranlaßt, im Jahre 1827 mit Frankreich und England, um den Großsultan zu beschränkter Freilassung der Griechen zu bestimmen. Eine englisch-französisch-russische Flotte griff, da die Pforte alle Unterhandlungen zurückwies, die osmanisch-ägyptische Flotte bei Navarin an und vernichtete sie in einer mörderischen Seeschlacht (den 20. October 1827). Eine französische Armee eroberte sodann Morea, eine russische ging über die Donau, erstürmte Varna, stieg über den Balkan und nahm Adrianopel weg; zugleich eroberten die Russen in Kleinasien die Grenzfestung Erzerum. Sultan Mahmud II., von allen Seiten